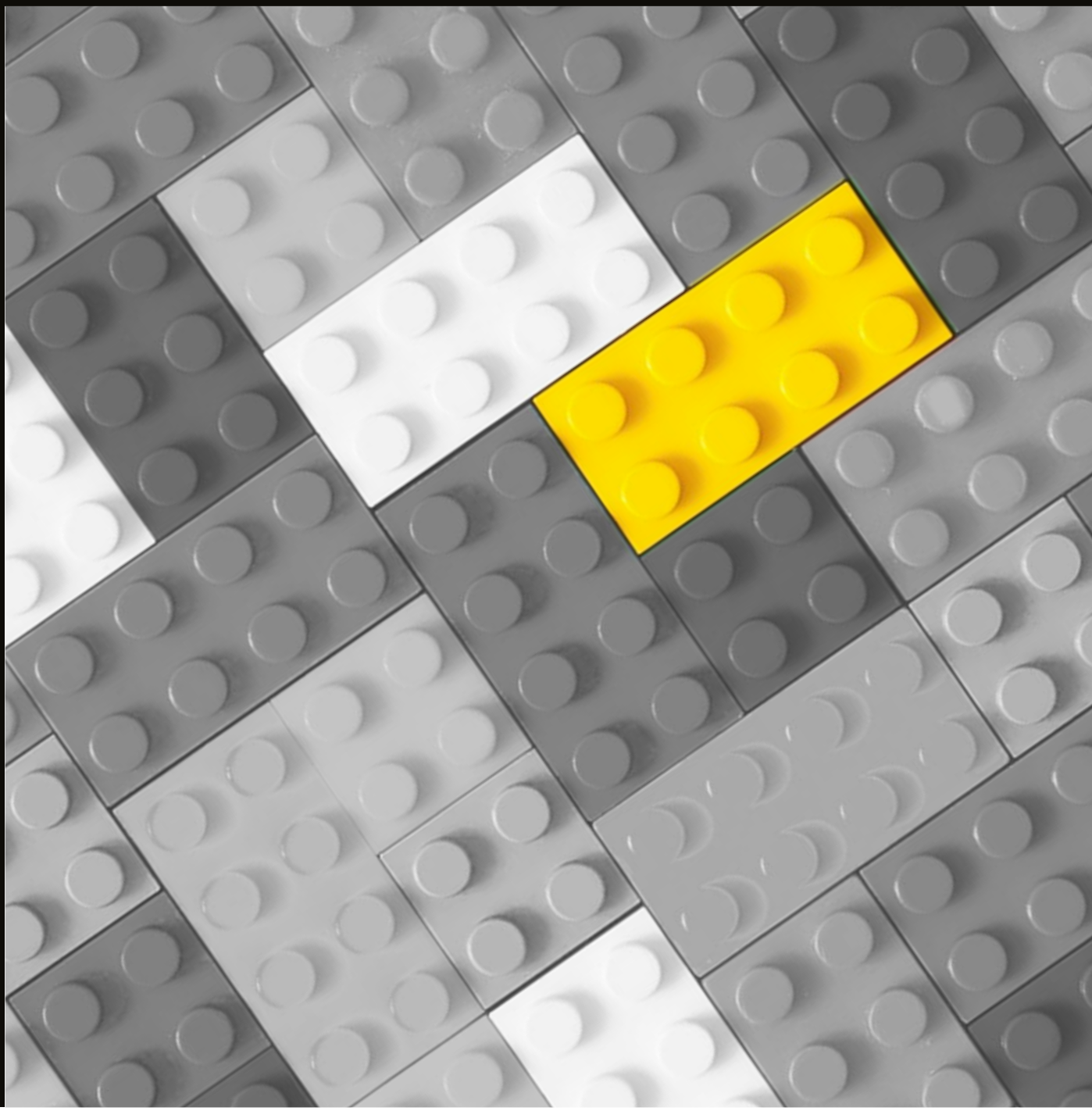
SPLITTER

NO 125

Kundenzeitschrift der Weiss+Appetito Gruppe
2022



Weiss+Appetito

INHALT

Weiss+Appetito Gruppe
+ Editorial 3
+ News 4–5
+ Vom Hilfskoch zum Anlage- und Apparatebauer 6–7

Bausanierungen
+ Es geht vorwärts in der Frauenklinik Bern 8–9

Energie+Renovationen
+ Köniz unter Strom 10–11

Böden+Beläge
+ Schön, schöner, am Schönsten – der neue Besucherpavillon 12–13
+ 200 Marmorelemente von Hand verlegt 14–15

Rohrleitungsbau – Josef Muff
+ Grosse Teamarbeit 16–19
+ Frische Wasserversorgung für Bern 20–21

Saugen+Blasen
+ Es grünt so grün im Tirol 22–25
+ und in Zürich 26–27

Technikcenter
+ Wir machen Feuerwehr 28–29

Telekom
+ Energie tanken am Brienzersee 30–31

IMPRESSUM

Splitter
Kundenzeitschrift

Redaktion
Linda Janka
Bettina Gafner

Layout
Heidi Miranda

Auflage
1150 Exemplare deutsch
200 Exemplare französisch
Erscheint 2x jährlich

Titelbild
Wir sind erfolgreich...

… WEIL WIRS ANDERS MACHEN

Liebe Leserin, lieber Leser

Es erfüllt mich mit Respekt und Stolz, das Privileg geniessen zu dürfen, mich in dieser Splitterausgabe als neuer – am 10.06.2022 durch die Generalversammlung der Weiss+Appetito Holding AG gewählter – Verwaltungsratspräsident an alle Leser des Splitters wenden zu dürfen. Auch diese Ausgabe ist wieder voll gespickt mit erstklassigen Aktionen und Kundenprojekten, die wir gemeinsam mit allen Weiss+Appetito-Mitarbeitenden erfolgreich umsetzen konnten. Eine unglaubliche Konstante und einzigartige Leistung, egal ob draussen bei Minusgraden oder wie vor allem in diesem Sommer bei subtropischen Temperaturen. MERCI VIELMAL an Alle für den unermüdlichen Einsatz!

Unsere Mitarbeitenden in den Mittelpunkt gerückt, leitet mich zum Versuch, zu beschreiben, was uns alle ausmacht. Dabei führe ich die kürzlich veröffentlichte Studie der pwc-Unternehmensberatung über die Schweizer Baubranche an, die im nachfolgenden Bild kurz dargestellt ist.

Quelle: pwc Studie zur Schweizer Baubranche 2022 «Differenzieren oder Verlieren»

Ich stelle fest, dass alle dort aufgeführten Attribute als Voraussetzung für den Erfolg einer Firma auf uns zutreffen. Warum? Hier meine Einschätzungen:

Anders und besser sein
Wir folgen nicht einfach dem Mainstream und bedecken Dächer mit Kies: Wir benutzen ein eigenes zertifiziertes Substratgemisch zur Dämmung, Wasserspeicherung und Dachbegrünung und obendrauf setzen wir noch Solartechnik.

Zwischen Effizienz und Differenzierung
Wir lassen den Standard nicht aus den Augen: Wir befüllen auch alte Stollen und stellen auch Sandflächen für Tennisplätze mit Hilfe unserer Spezialfahrzeuge her. Aber die Spezialfahrzeuge haben es in sich, und über eine patentierte pneumatische Vakuumtechnik schaffen wir spielend grosse Weiten und Höhen.

Digital vernetzt statt analog allein
Wir nutzen Schnittstellen für die Fernwartungen, füllen Abnahmeprotokolle für unsere Arbeiten online und digital noch auf dem Standort aus und sind direkt mit unseren Kunden vernetzt.

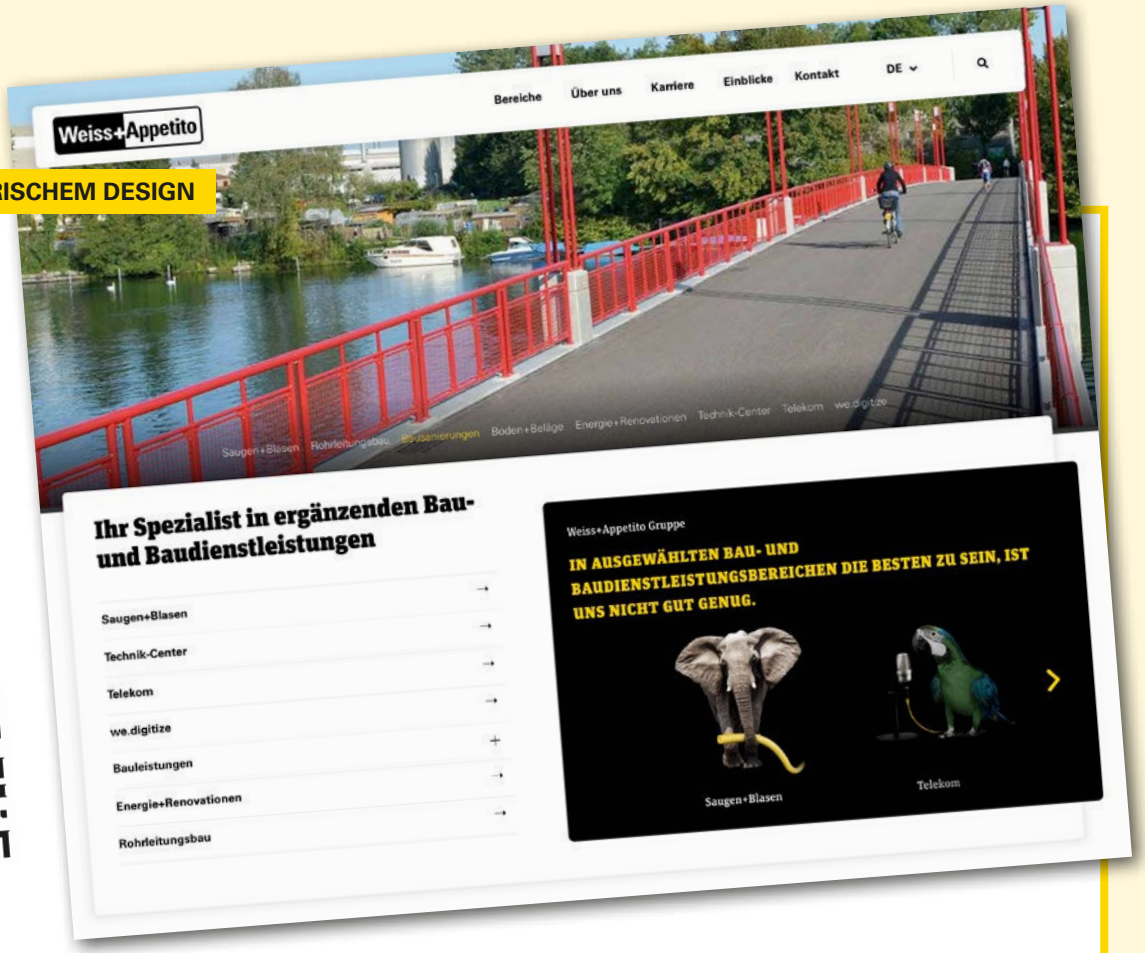
Menschen bauen Mehrwert
Wir fördern und fordern Mitarbeitende, betreiben ein Ideenmanagement und bieten Karrieremöglichkeiten für jeden Mitarbeiter. Unsere Mitarbeitenden sind der einzig wahre Mehrwert von Weiss+Appetito.

Mit Innovation in die Zukunft
Über alle Sparten hinweg fertigen wir schlüsselfertig nachhaltige Infrastruktur für die Zukunft. Vor unserer Betriebszentrale in Kerzers haben wir im Rahmen eines Gemeinschaftsprojekts einen dachbegrünten, auf Stahl und Betonbelag fundierten Ladepark für Elektroautos errichtet, der über eine Solaranlage gespeist wird, sodass ein typisches 74kWh-Elektroauto seine gesamte Jahresfahrleistung dort tanken kann.

Walter Daumann
Vorsitzender der Gruppenleitung / Verwaltungsratspräsident

NEWS

WEBSITE MIT FRISCHEM DESIGN



Seit Sommer 2022 präsentieren wir Ihnen die Welt der Weiss+Appetito Gruppe in frischem Design. Der Auftritt ist moderner, informativer und «responsive». Spannende Einblicke zu Projekten, Videos aus unserem Alltag, aktuelle Themen und Informationen zu unserem breiten Angebot – alles leicht auffindbar mit wenigen Mausklicks. Im Hinblick auf 100 Jahre Weiss+Appetito dürfte sich auch der eine oder andere spannende Beitrag zeigen. Aber wir wollen noch nicht zu viel verraten. Ein regelmässiger Websitebesuch lohnt sich auf jeden Fall.

Wir wünschen viel Spass beim Entdecken www.weissappetito.com

HERZLICH WILLKOMMEN IN DER WEISS+APPETITO FAMILIE!

Seit Anfang 2022 haben wir ein neues starkes Mitglied, die Heid Orkan GmbH. Wir arbeiten schon seit über 30 Jahren mit der Familie Heid zusammen. Aufgrund des unerwarteten Todes von Josef Heid hat die Familie entschieden, die Firma an die Weiss+Appetito Spezialdienste AG zu verkaufen. Wir danken für das Vertrauen. Die Firma Heid Orkan wird unter der Leitung von unserem Geschäftsführer in Österreich, Manuel Andreatta, in den Regionen Bayern, Salzburg und Südtirol die gewohnten Dienstleistungen anbieten.

Im Fokus ist die Einarbeitung im Dachbegrünungs-Geschäft, inklusive Beratung und Unterhalt.

Auf eine gute Zusammenarbeit!

ABHOLAUTOMAT IM LIVELOCKER-SYSTEM

Seit dem 9. August 2022 stehen unsere smarten Schliessfächer im REWE-Markt Düsseldorf-Rath als Abholautomat für Kunden, die ihre Wäsche dort abgeben, um sie durch ein Reinigungsunternehmen waschen und hinterlegen zu lassen. Es sollte ein halbjährliches Pilotprojekt laufen. Doch das Ergebnis ist für REWE so überwältigend, dass sich die Einkaufscenterkette bereits jetzt für unsere Lösung entschieden hat. Es werden nun 8 weitere von den 120 Filialen mit den LiveLockern ausgestattet.

Von der ursprünglichen Idee …
Unser direkter Kunde WaschMal, ein kleines Start-up aus Deutschland, ist als Online-Wäschedienst seit mehreren Jahren Partner von REWE. Man kann seine Wäsche zum Waschen online anmelden, erhält einen Code und ein REWE-Center genannt, bringt seine Wäsche hin, die Kassiererin nimmt sie an, ein Wäschedienst kommt, nimmt die Wäsche mit, reinigt sie, gibt sie der Kassiererin wieder zurück. Der Kunde kommt und erhält die Wäsche gereinigt über die Kassiererin wieder zurück. Das Konzept geht auf, ABER es gibt sehr viele Schnittstellen in diesem Prozess und damit ein Risiko für Fehler bei einem solchen manuellen Prozess.

… zum optimierten Kundenerlebnis!
Schnell war klar, es muss ein automatisierter Prozess her. Und da kommen unsere LiveLocker ins Spiel. Unsere Entwickler haben eine Übergabefunktion und zusätzlich, hochprofessionell, eine Schnittstelle zur App von WaschMal realisiert. Alles läuft nun problemlos: keine Beschwerden mehr, keine zusätzlichen Personalressourcen mehr und die Kunden haben die neue Lösung angenommen.

Ein grosses Dankeschön an alle Beteiligten für den Einsatz und das Vertrauen unseres Kunden in unsere Fähigkeiten.

DER WEG IN DIE SCHWEIZ. INTERVIEW MIT YEIBIYO MESFUN

Lesen Sie auf den nächsten Seiten die Geschichte eines unseren ehemaligen Lernenden – wie er vor sieben Jahren in die Schweiz kam und seinen Weg zu uns gefunden hatte.

Yeibiyo, kannst du dich kurz vorstellen und deine Geschichte grob zusammenfassen?
«Ich bin Yeibiyo Mesfun, komme aus Eritrea und bin dort aufgewachsen. Ich bin via Äthiopien, Sudan, Libyen und dann Italien in die Schweiz geflüchtet. 2015 bin ich in der Schweiz angekommen und nach einem Jahr und sechs Monaten habe ich die Aufenthaltsbewilligung bekommen, später habe ich eine Lehre bei der Josef Muff AG abgeschlossen.»

Welche Hürden gab es für dich nach deiner Ankunft und wer hat dir geholfen?
«Als ich in der Schweiz angekommen bin, war die Sprache das grösste Problem, am Anfang habe ich mich mit Englisch verständigt. Unterstützung habe ich zunächst von Privatpersonen erhalten, danach von den Asylheimen des Kanton Waadt und Aargau. Herausfordernd war besonders die Ungewissheit zwischen den Anhörungen zum Asylentscheid. Die Zeit bis zur Aufenthaltsbewilligung habe ich deshalb produktiv genutzt und einen mehrmonatigen Deutschkurs besucht.»

Wie sah dein neuer Alltag nach Erhalt der Aufenthaltsbewilligung aus?
«Zunächst habe ich einen Job als Hilfskoch im Stundenlohn gefunden. Daneben habe ich weiterhin mein Deutsch verbessert und Kurse besucht. Sportliche Aktivitäten wie Velofahren oder Fussballspielen haben mir auch sozial geholfen, etwa dabei, neue Leute kennenzulernen. Mit der Aufenthaltsbewilligung stand der Umzug in eine neue Wohnung an sowie schliesslich die Suche nach einer Lehrstelle. Neben der Unterstützung durch staatliche Institutionen waren auch persönliche Kontakte wichtig, zum Beispiel bei der Wohnungs- und Lehrstellensuche. Eine Kollegin aus dem Deutschkurs hat mir den Beratungsdienst ask! empfohlen, über den ich schliesslich meine Lehrstelle gefunden habe.»

Du hast 2019 eine Lehre als Anlagen- und Apparatebauer bei der Josef Muff AG begonnen. Wie bist du zu dieser Lehrstelle gekommen?
«Dies lief ähnlich wie bei vielen anderen Lernenden. Bei ask! wurde ich auf die Aargauer Lehrstellenbörse in Wohlen aufmerksam gemacht. Diese habe ich dann besucht, und den Stand der Josef Muff AG gefunden. Vor Ort konnte ich einen Termin zum Schnuppern vereinbaren und habe so schlussendlich die Lehrstelle bekommen.»

Erzähle uns von deiner Lehrzeit. Was war in der Schule oder im Betrieb herausfordernd? Was hat dir Spass gemacht?
«Zunächst war der Umgang mit der unterschiedlichen Kultur neu und ungewohnt. In der Schule war vor allem die Sprache eine Herausforderung. Aber dank meiner Schulkollegen und den Lehrpersonen, die mich unterstützt haben, habe ich mich stets wohlgefühlt. Ein Lehrer hat mich immer besonders motiviert, dass ich das alles schaffe. Am Anfang war ich eher ruhig, mit der Zeit konnte ich aber gut mit den Leuten sprechen..»

Wie empfandst du die Lehrzeit in Bezug auf die praktische Ausbildung in der Josef Muff AG, wie wurdest du dort unterstützt?
«Die Abwechslung und das Arbeiten mit den verschiedenen Maschinen hat mir in der Lehre besonders gefallen. Im Betrieb habe ich gegenseitigen Umgang mit den Leuten genossen und dass man auch mal Spass miteinander machen kann. Thomas Suter hat mich als Lehrmeister gut angeleitet und war eine wichtige Ansprechperson. Einmal musste ich für ein Projekt arbeiten, bei dem ich viele kleinere Rohrteile zusammenstellen und heften musste, das hat mir sehr gut gefallen und ging ca. zwei bis drei Wochen.»

Gab es auch negative Punkte?
«Das Fach Allgemeinbildung hat mir nicht so gut gefallen, ansonsten war alles interessant, auch im Betrieb.»

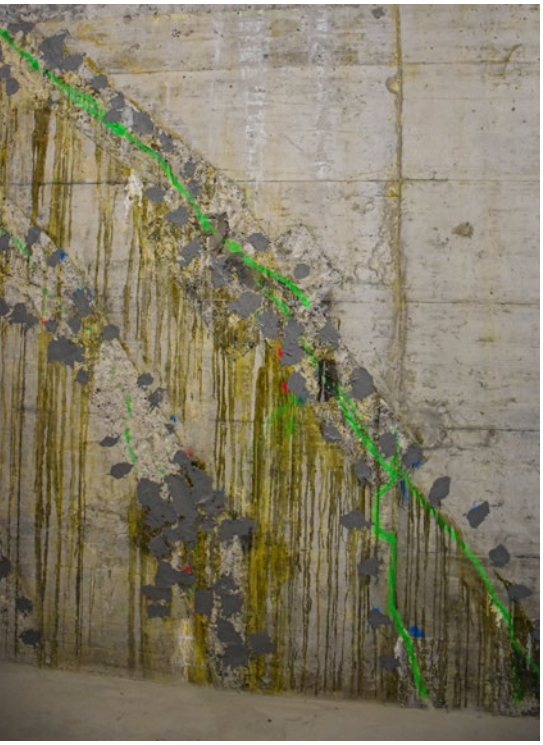
Wie hast du dich auf die Abschlussprüfung vorbereitet?
«Ich habe schon sehr früh mit der Vorbereitung angefangen. Im Betrieb konnte ich im Vorab Musterprüfungen durchspielen, zusätzlich habe ich mir an Samstagen im Verein «Drehpunkt.» Hilfe beim Lernen geholt. Alle zwei Wochen habe ich mich mit einem Schweizer Kollegen zum Austausch getroffen. Gelegentlich haben wir sogar übers Telefon zusammen gelernt.»

Du bist unterdessen Festangestellt bei der Josef Muff, wie sehen deine Zukunftspläne aus?
«Zuerst möchte ich mal regulär arbeiten, danach würde ich mich gerne auf dem Gebiet Anlagen- und Apparatebauer weiterbilden, um mein Wissen zu vertiefen.»

TOTALERNEUERUNG IN DER FRAUENKLINIK BERN – KOMPLEXE ABDICHTUNGEN IM BETON

Die grosse Baustelle beim Inselspital in Bern wirkt auf manche Einwohner*innen wie eine «never ending story». Doch es geht vorwärts.

Das im Jahr 2002 erbaute Frauenspital musste wegen diverser Mängel und Einsturzgefahr auf den Rohbau zurückgebaut werden. Die Totalsanierung dauert noch bis Ende 2024. Danach präsentiert sich ein neues Spital in einer bestehenden Hülle. Wir haben bei den Umbauarbeiten die Sanierung der Betonwände und diverse Bodenbelagsarbeiten übernommen. Die bestehenden Wände und Böden in den Untergeschoss-Bereichen haben stark gelitten. Einerseits



drückt das Grundwasser, andererseits sickert Regenwasser in das Gebäude. Auf einer Fläche von ca. 3000 m² musste eine der komplexesten Methoden der Abdichtung vorgenommen werden – das sogenannte Injektionsverfahren. Für die Kollegen der Abteilung Bausanierungen alles kein Problem.

Bei diesem Verfahren unterscheidet man zwischen Rissinjektion oder Schleierinjektion. Je nachdem wie grossflächig der Schaden ist, wird eine der Varianten gewählt. Nach einer genauen Analyse des Bauwerkzustandes wurde beschlossen, dass Schnellreaktionsharz in die Risse injiziert werden soll. Damit kann die akute Wasserbelastung gestoppt und der ganze Mauerquerschnitt wasserundurchlässig und beständig gegen Feuchtigkeit gemacht werden.

Als Vorbereitung mussten Bohrungen im 45°-Winkel zum Rissverlauf gesetzt werden. Durch sogenannte Packer wurde anschliessend das Produkt in die Risse gefüllt. Insgesamt 10'000 Packer kamen zum Einsatz und 1000 kg Harz wurde injiziert. In zwei Lüftungsschächten mussten aufgrund von schlechtem Beton und undichten Arbeitsfugen Schleierinjektionen durchgeführt werden. Die Wandstärke des Kanals beträgt 1 m, der Schleier, den wir injizierten, wurde zwischen Beton und Erdreich erstellt, mit 1-m-Bohrungen durch den Beton im Abstand von 20 cm.

PROJEKTBETEILIGTE

Bauherr
Inselspital Bern

Auftraggeber
ANS Architekten und Planer SIA AG

Projektleiter
Weiss+Appetito AG, Bausanierungen, Daniel Lichtensteiger

GESUNDEN UND PREISGÜNSTIGEN WOHNRAUM SCHAFFEN UND ERHALTEN

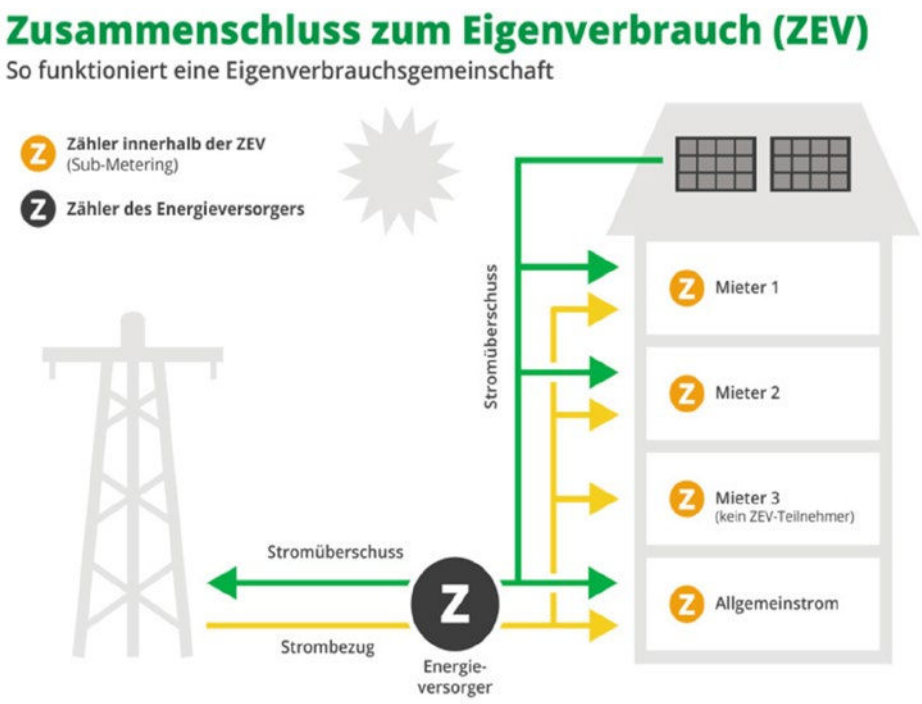
Eine dritte Wohnüberbauung der Wohnbaugenossenschaft-Neuhaus wird durch die Weiss+Appetito AG energetisch umfassend erneuert. Von der strategischen Gebäudeanalyse über die Ausführungsplanung bis zur Umsetzung. Im Rahmen einer Generalunternehmung engagiert sich die Abteilung Energie+Renovationen für ihre Kundschaft.

«Die Wohnbaugenossenschaft-Neuhaus verfolgt den Zweck, in gemeinsamer Selbsthilfe und Mitverantwortung ihren Mitgliedern gesunden und preisgünstigen Wohnraum zu verschaffen und zu erhalten.» Nach dieser Definition wird der Zweck der WBG-Neuhaus in ihren Statuten beschrieben. Die elf Bauetappen der WBG-Neuhaus werden daher auch laufend auf den Baustandard untersucht und nach Notwendigkeit unterhalten oder ganzheitlich erneuert.

In den vergangenen Jahren durften wir bereits zwei Mal für die WBG-Neuhaus umfassend tätig werden. Zurzeit arbeiten wir an einer Überbauung, bestehend aus sieben Mehrfamilienhäusern. Die Arbeiten laufen noch bis Ende 2022.

Neben der Dämmung der Fassaden und Kellerdecken sowie der Erneuerung der Dachflächen koordinieren wir auch den Einbau der Photovoltaikanlagen. Jedes Gebäude wird grossflächig auf einer Dachseite mit entsprechenden Modulen für die Stromerzeugung belegt. Damit möglichst viel Strom vor Ort genutzt wird, sind in den Kellergeschossen zusätzliche Litiumbatterien installiert. Somit werden die Bewohner in Zukunft den vor Ort produzierten Strom zu einem grossen Teil gleich selber verbrauchen können.

Damit die Rentabilität der Photovoltaikanlagen verbessert werden kann, wurde ein ZEV (Zusammenschluss zum Eigenverbrauch) gegründet. In dieser Abrechnungsform tritt gegenüber dem Verteilnetzbetreiber (VNB)



Quelle: energieheld.ch

der ZEV als Kunde auf. Die Endverbrauchenden verfügen über einen gemeinsamen Netzanschluss. Die Stromkosten werden durch die Gemeinschaft innerhalb der ZEV selbständig abgerechnet. Der produzierte Strom wird in erster Linie von den Liegenschaftsbewohnern selber genutzt.

Der ZEV führt die Bewohner der Genossenschaft, wie auch die Genossenschaft als Investor zu einer vorteilhaften Situation. Für den selber produzierten und direkt verbrauchten Strom fallen keine zusätzlichen Gebühren für Netznutzung und Abgaben an. Somit kann der selber hergestellte Strom den Bewohnern zu einem günstigeren Tarif vom «Investor» verkauft werden. Die Genossenschaft als Investor kann ihrerseits einen Teil der sonst anfallenden Gebühren für die Stromentstehungskosten und Amortisation der Photovoltaikanlage verwenden.

» GEMEINSAME SELBSTHILFE UND MITVERANTWORTUNG AN DER HÜBELISTRASSE IN SCHLIERN/KÖNIZ «

PROJEKTBETEILIGTE

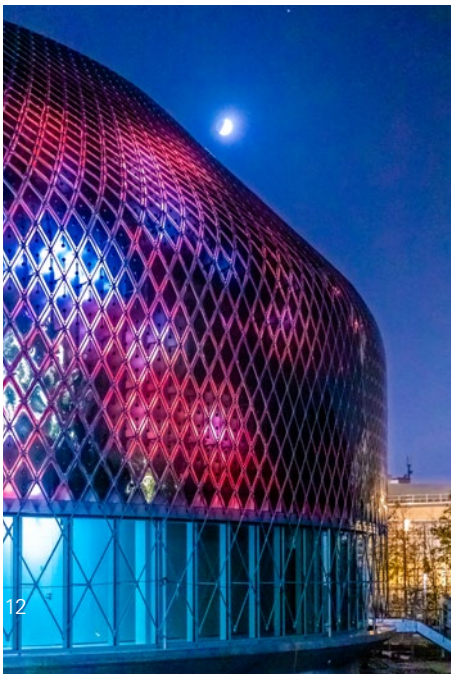
Bauherr
Wohnbaugenossenschaft Neuhaus,
Stefan Kohli

Projektleiter
Weiss+Appetito AG,
Energie+Renovationen,
Martin Ellwanger

WONDERS OF FLOORS AUF 2000 M². ROBUST UND DENNOCH ÄSTHETISCH

Basel ist seit Frühling 2022 um einen Ausstellungsort reicher geworden. Der neue Novartis Pavillon ist der Öffentlichkeit frei zugänglich, empfängt Jung und Alt und bietet Antworten auf grosse Fragen rund um das Gesundheitswesen. Ein Besucherzentrum der modernsten Generation.

Die Böden+Beläge der Weiss+Appetito AG durfte ein Teil dieses spannenden Projektes sein. Auf einer Fläche von 2000 m² und über mehrere Etagen haben wir Terrazzoboden eingebaut. Für die Treppen zwischen den Stockwerken und bei der Theater-Empore wurde das gleiche Material gewählt. Qualität und Ästhetik auf höchstem Niveau. Warum Terrazzo? Er ist ästhetisch, ökologisch, robust und nachhaltig.



Für die Tragschicht wurde eine zehn Zentimeter starke Lastverteilplatte eingebaut. Diese wurde mit einem speziellen Schnellzement vergütet, der wesentlich höhere Druckfestigkeiten als ein herkömmlicher Zement aufweist.

Ein paar interessante Daten hierzu: Die verwendete Menge an Bindemittel für den Terrazzobelag betrug 35'000 kg. Der dazugehörige Edelkies belief sich auf 66'000 kg. Dies wurde alles komplett von Hand eingebaut. Das Zusammenspiel von Bodendesign, Elementen aus Holz und einer Einrichtung der Superlative bietet den Pavillonbesuchern ein einmaliges und einzigartiges Erlebnis.

PROJEKTBETEILIGTE

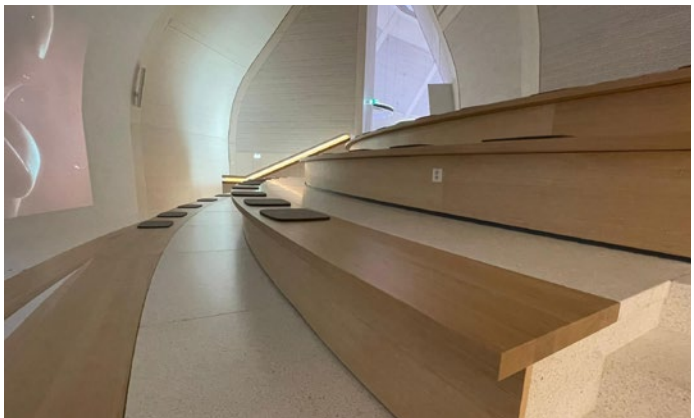
Bauherr
Novartis

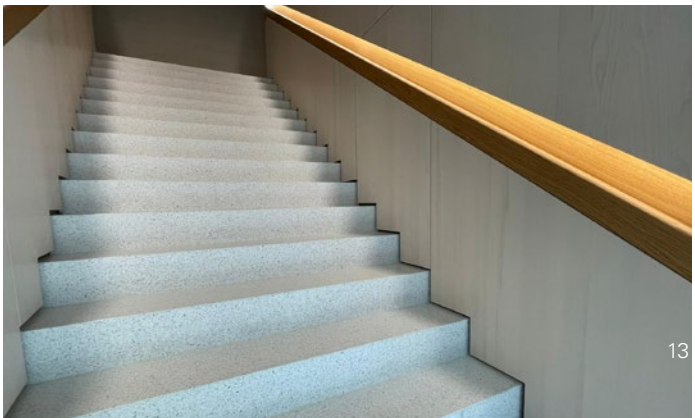
Architektonischer Entwurf und Gestaltung
ADML Circle, Milano

Planung und Realisation
Blaser Arch. AG und
Butscher Arch. AG, Basel

Projektleiter
Weiss+Appetito AG, Böden+Beläge,
Phillip Reubi und Bernd Berger

» ERSTKLASSIGES ZUSAMMENSPIEL VON BODENDESIGN, ELEMENTEN AUS HOLZ UND EINER EINRICHTUNG DER SUPERLATIVE «





ORIENTALISCHER LUXUS IN LUZERN – MIT EDEL-TERRAZZO AUS BERN

Nach einer langen Umbauphase feierte das ehemalige Palace Hotel Luzern unter dem neuen Namen «Mandarin Oriental Palace» am 24. September 2022 seine Wiedereröffnung. Das im Jahr 1906 erbaute und unter Denkmalschutz stehende Haus ist ein Wahrzeichen der Belle Époque und zählt zu den elegantesten Häusern der Welt.

Im Vordergrund der Renovations- und Restaurationsarbeiten stand der Erhalt der Geschichte und der historischen Substanz. Gleichzeitig sollte den Gästen ein zeitgemässer Hotelbetrieb geboten werden. Da waren unser Know-how, unsere Präzision und langjährige Erfahrung gefragt.

Im repräsentativen Bereich der Lobby haben wir die Fläche mit einem Terrazzoboden versehen. Dieser nachhaltige Bodenbelag besteht aus einem Gemisch von Edelkies, das mit einem Bindemittel vor Ort gemischt und fugenlos eingebaut wird. Anschliessend wird die Fläche mit speziellen Diamantschleifmaschinen mehrmals geschliffen, gespachtelt, poliert und veredelt. Als Blickfang wurden insgesamt 200 Marmorelemente – sogenannte Intarsien – einzeln von Hand verlegt und eingebaut. Der Boden ist ökologisch, funktional, leicht zu reinigen und ästhetisch ein Meisterwerk.

Während der Umbauarbeiten haben dreihundert Handwerker ihre Aufträge gleichzeitig ausgeführt. Das Projekt erforderte daher eine exakte Planung, gute Koordination und klare Kommunikation. Wir danken allen Beteiligten für die stets angenehme Zusammenarbeit.

PROJEKTBETEILIGTE

Bauherr
First Swiss Hotel Collections AG

Chefbauleiter
Itten+Brechbühl AG

Projektleiter
Weiss+Appetito AG, Böden+Beläge, Phillip Reubi und Bernd Berger

UMLEGUNG DER GASLEITUNG IN BÜLACH NORD

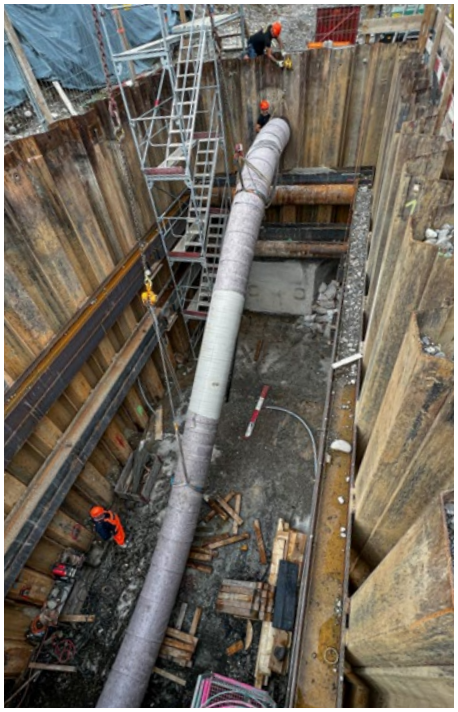
In der Region Bülach / Glattfelden finden in den kommenden vier Jahren Bauarbeiten statt. Der Kanton Zürich baut die Schaffhauserstrasse im Hardwald bei Bülach zwischen dem Anschluss Bülach-Nord und dem Kreisel Chrüzstrass zu einer vierspurigen Hauptverkehrsstrasse aus. Dies soll die Leistungsfähigkeit dieser wichtigen Verkehrsachse erhöhen und so die tägliche Verkehrsüberlastung minimieren.

Die Neugestaltung und Absenkung des Kreisels Chrüzstrass ist das Kernstück des Projektes. Um ca. 8 m soll der Kreisel herabgesenkt werden. Diese Veränderung tangiert auch die momentan 3,4 m unter dem Kreisel verlaufende Gasleitung. Ein Stück von 280 m Länge musste deshalb neu verlegt werden. Mit einem Rohrdurchmesser von 711 mm (DN700) gehört die Leitung zu den grössten der Schweiz und war für die Mitarbeiter der Josef Muff AG eine beliebte Herausforderung. Nur noch die Leitung für Transitgas ist grösser (DN900).

In der Vorbereitungsphase wurden in 12 m Tiefe ein Start- und ein Zielschacht ausgegraben und mit einem stahlverstärkten Betonrohr (Pressvortrieb) mit einem Durchmesser von 1,5 m (Länge 66 m) verbunden.

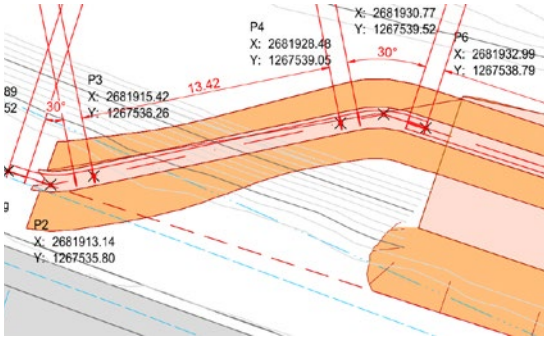
Der Pressvortrieb diente als «Tunnel», um in dieser Tiefe die Stahlleitung verlegen zu können. In der 14 m langen Startgrube erfolgten die Schweissarbeiten. Jeweils 12 m lange Rohre wurden zusammengeschweisst, geröntgt, durch das Eidgenössische Rohrleitungsinspektorat (ERI) kontrolliert, danach isoliert und mit einem Felsschutzmantel ummantelt. Im Abstand von 1,8 m montierten die Teams Gleitkufen um das Rohr, die als Abstandshalter zum Pressvortrieb dienen. Mit einer Seilwinde, ausgehend aus dem Zielschacht, wurde anschliessend das angeschweisste Stück in den Pressvortrieb gezogen, bis das Ende noch 1 m aus dem Betonrohr hinausragte, um das nächste 12-m-Rohr anzuschweissen. Auf beiden Seiten mussten diverse Bögen zu einem S-förmigen Rohrbau zusammengeschweisst werden, um den Höhenunterschied zu der bestehenden Leitung auszugleichen. Auf der Westseite wurde dieses Spezialstück mit einem Gewicht von 3,7 t auf Platz zusammengesetzt und dann mit einem Pneukran an das bereits verlegte Rohr geschweisst.

» TROTZ GRÖSSE – DAS EINPASSEN DES ROHRES ERFODERTE PRÄSIZE UND VOR ALLEM TEAMARBEIT «



Um die neu verlegte Leitung in die bestehende Leitung anzubinden, werden im 2023 weitere Rohrteile (Warmbögen) in 20 bis 45°-Bögen eingesetzt.

Die Koordination der verschiedenen Partner erforderte eine exakte und getaktete Planung. Die Josef Muff AG blickt auf ein spannendes Projekt zurück und bedankt sich bei allen Parteien für die gute Zusammenarbeit.

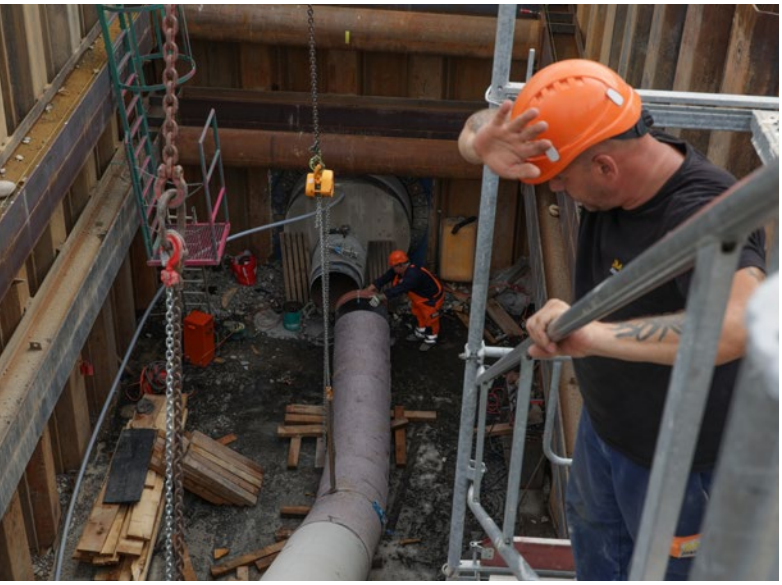


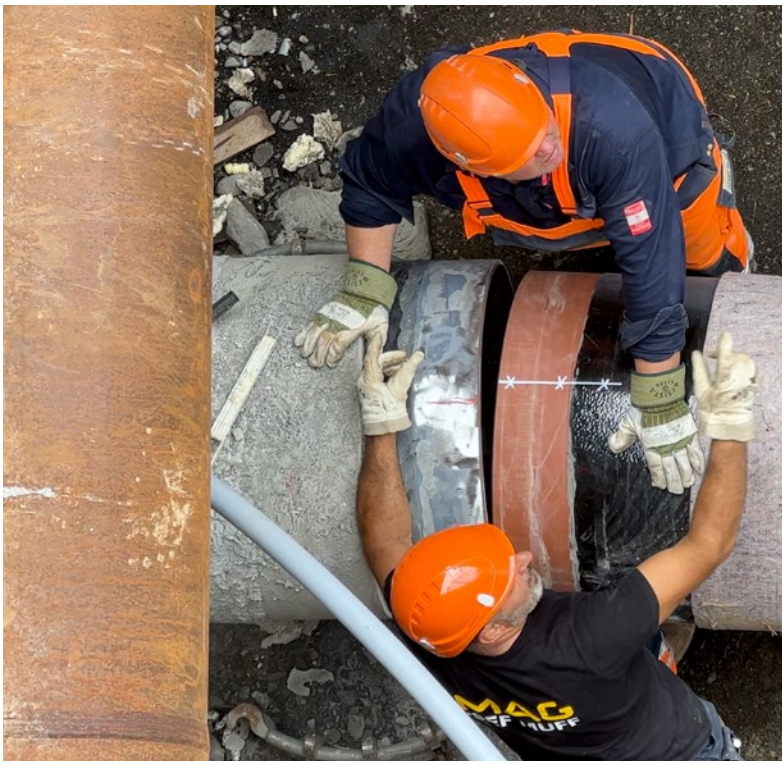
PROJEKTBETEILIGTE

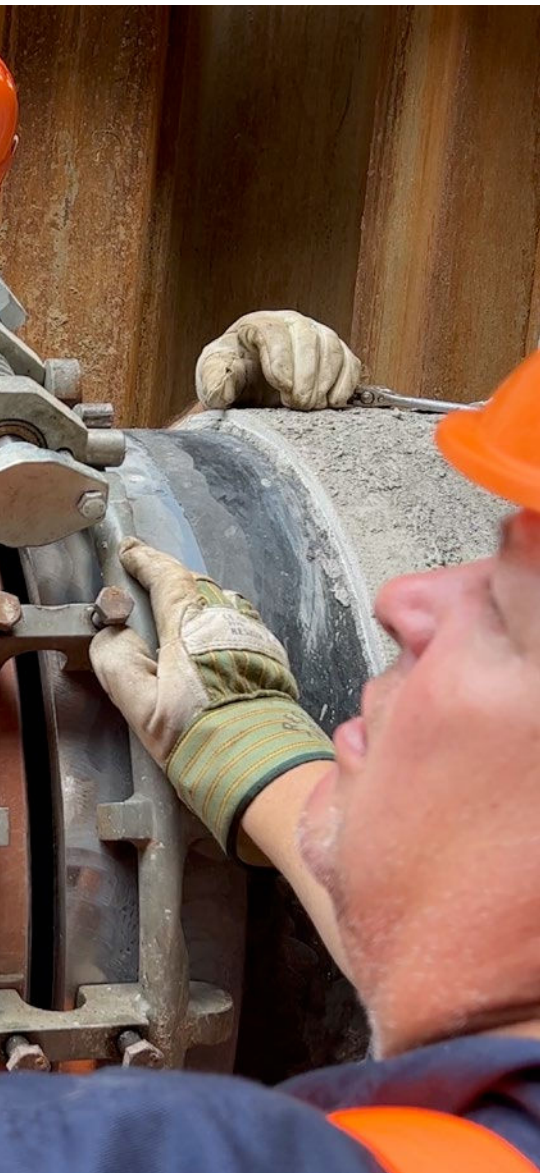
Bauherr
Erdgas Ostschweiz AG, Pirmin Küttel

Projektleiter
Josef Muff AG, Markus Hartman

Rohrleitungsbau – Josef Muff AG







BERNS WASSERVERSORGUNG IST GESICHERT

Das jetzige Wasserreservoir in Bern besteht seit 100 Jahren und versorgt rund 250'000 Menschen in der Region. Damit auch in Zukunft die notwendige Wasserversorgung, die Sicherstellung der Qualität und die ausreichende Menge gewährleistet werden können, müssen Baumassnahmen getroffen werden.

Nach 100 Jahren ist es nicht verwunderlich, dass die bestehende Anlage den heutigen Bedürfnissen nicht mehr gerecht werden kann und viele Mängel aufweist. Aus diesen Gründen wurde beschlossen, ein neues Wasserreservoir in unmittelbarer Nähe zum Bestehenden zu bauen. Die für den Bau notwendigen Rohrleitungen werden von der Josef Muff AG errichtet. Insgesamt werden 936 m neue Rohrleitungen in der Grösse DN600, DN700 und DN1000 verlegt.

Weitere Informationen zu diesem spannenden Projekt.

Die Stahlrohrstücke sind auf der Innenseite zementiert und aussen mit zwei Schichten bezogen– einmal mit einer PE-Beschichtung für die Isolation und einer darüber liegenden Schicht Faserzement für den mechanischen Schutz.

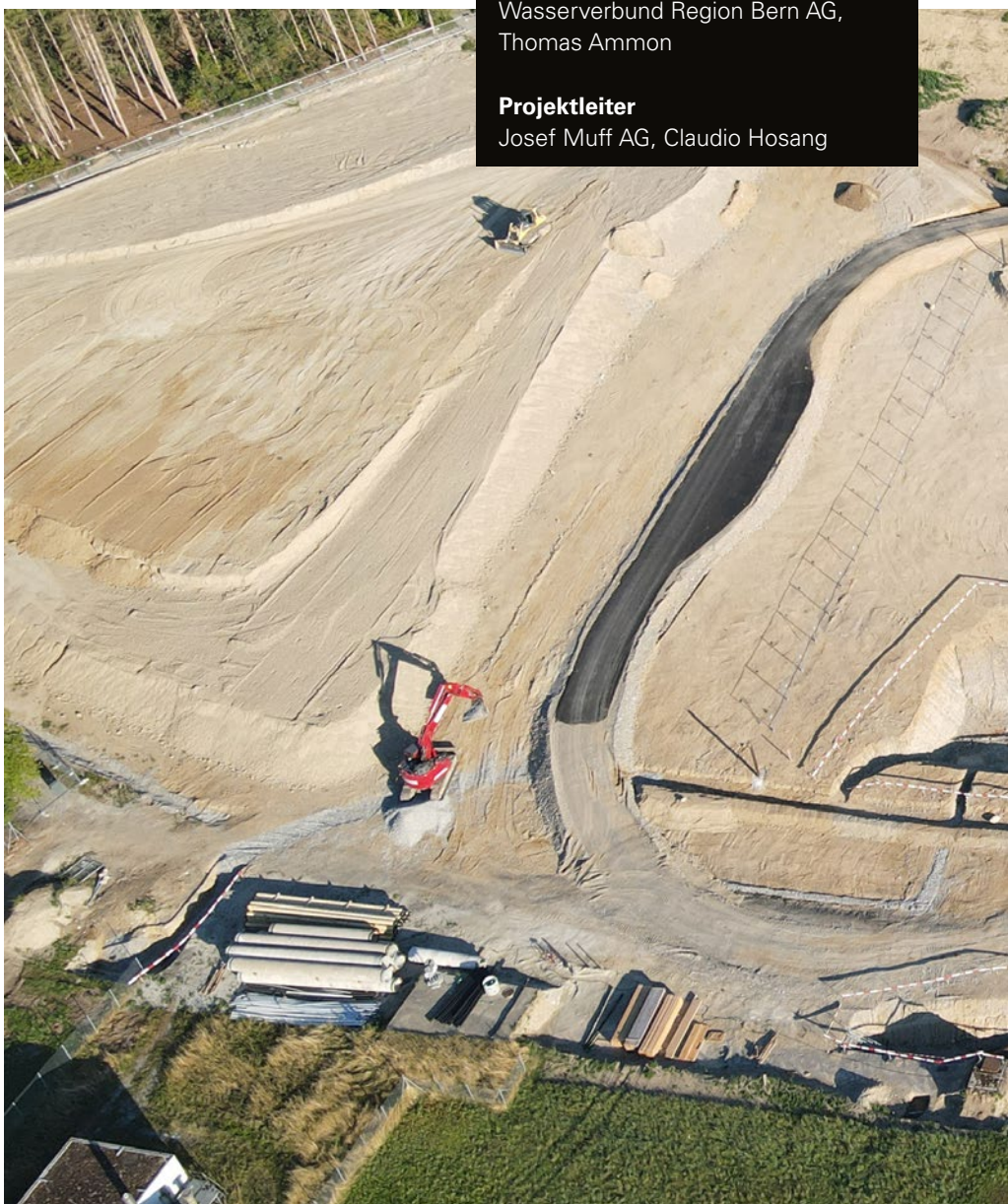
» WIR BLEIBEN DRAN BIS ENDE 2025. SIE AUCH? «

Einige Rohrformstücke werden in Sarmenstorf in der Werkstatt der Josef Muff AG angefertigt und beschichtet. Während den Bauarbeiten muss die Wasserversorgung nahezu unterbruchlos aufrechterhalten werden. Deshalb mussten über eine Gesamtlänge von 150 m auch einige Provisorien mit einem Rohrdurchmesser von DN800 errichtet werden. Diese Rohrleitungen sind bereits verlegt und bleiben bis zur Einbindung der definitiven Leitungen im Betrieb.

PROJEKTBETEILIGTE

Bauherr
Wasserverbund Region Bern AG, Thomas Ammon

Projektleiter
Josef Muff AG, Claudio Hosang



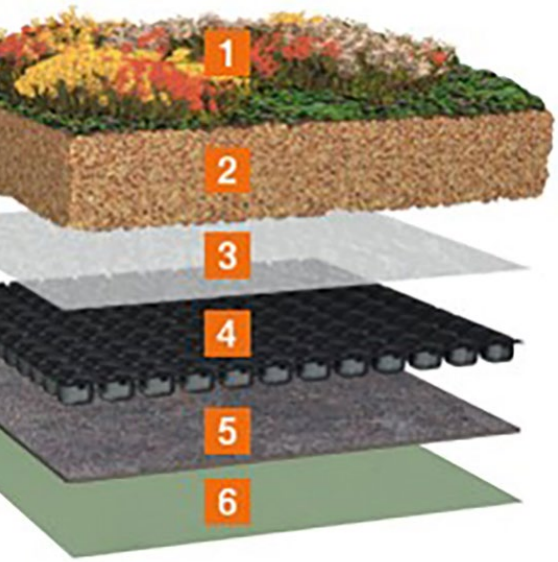
INNSBRUCKER KÜCHENSCHELLE AUF DEM GRÖSSTEN BIODIVERSITÄTSDACH TIROLS

An unserem Standort in Vomp, Österreich, hat die österreichische Post im September 2022 ihr neues Brief- und Paket-Logistikzentrum samt integrierter Zustellbasis, einer Postfiliale und Büroflächen in Betrieb genommen. Gemeinsam mit einem Investor hat die Post das 100'000m² Grundstück aufbereitet und rund ein Drittel der Gesamtfläche verbaut.

Beim Bauprojekt wurde der Fokus stark auf die Biodiversität gerichtet. Das 30'000 m² grosse Flachdach vom Gebäude wurde komplett begrünt und bietet Lebensraum für heimische Pflanzen, Wildbienen und andere nützliche Insekten. Die dafür notwendigen Arbeiten haben die Kollegen der Weiss+Appetito Spezialdienste GmbH unter den Vorgaben des Projektpartners, der Universität Innsbruck, ausgeführt – während 1.5 Jahren, in verschiedenen Etappen und mit viel Herzblut.

Material wie Vlies, Matten, Baumstämme, Wurzeln usw., welches nicht mit unseren Vacu Press Maschinen auf das Dach befördert werden konnte, musste mit einem 40m-Kran aufgehoben werden.

Bei der Ansaat wurden verschiedene Formen gewählt: hydraulische Nassansaht und das Aufbringen der Samen im Trockenverfahren. Als Saatgut dienten verschiedene Mischungen, darunter auch selbst geerntetes heimisches Saatgut einer speziellen Pflanzenart, der «Innsbrucker Küchenschelle» aus dem Innsbrucker Naturschutzgebiet. Die Küchenschelle steht seit 1939 als Art unter Naturschutz. Leider existiert ein Grossteil der für sie wichtigen Lebensräume nicht mehr. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Universität will man nun unter regelmässigem Monitoring kontrollieren, wie sich die



AUSFÜHRUNG

Bepflanzung (1)
Substrat: 7cm Ziegelbruch/Kompost (2)
Filtervlies (3)
Speichermatte (4)
Schutzvlies (5)
Abdichtung (6)

VERWENDETES MATERIAL

Vlies 66 000 m²
Drain-&Speichermatte 30 000 m²
Rundkies 16/32, 300 m³
Extensiv Substrat 2300 m³
Biodiversitätsflächen /
Naturmaterial 100 m³

Bepflanzung entwickelt, welche Insektensorten ihr Zuhause auf dem Dach gefunden haben und wie sich das Mikroklima entwickelt. Aus den Resultaten lassen sich für zukünftige Bauten wichtige Informationen ableiten. Wir sind gespannt.

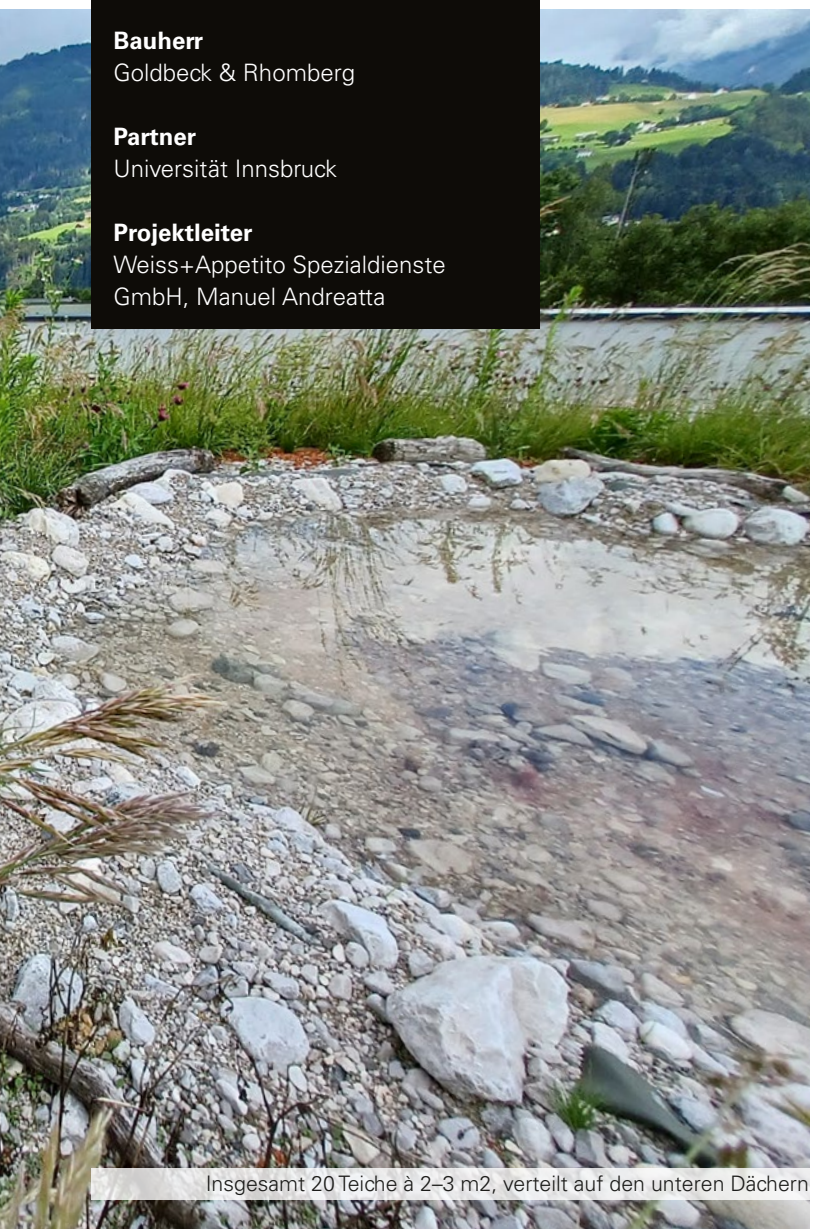
Für die Kollegen aus Österreich geht das Projekt ebenfalls weiter. Nachdem das Dach nach der Fertigstellungspflege übergeben werden konnte, wird die regelmässige jährliche Pflege ebenfalls von unseren Mitarbeitenden durchgeführt.

PROJEKTBETEILIGTE

Bauherr
Goldbeck & Rhomberg

Partner
Universität Innsbruck

Projektleiter
Weiss+Appetito Spezialdienste GmbH, Manuel Andreatta



Insgesamt 20 Teiche à 2–3 m2, verteilt auf den unteren Dächern

Saugen Grasen

SOLARSTROM UND EIN NEUES ZUHAUSE FÜR INSEKTEN UND VÖGEL

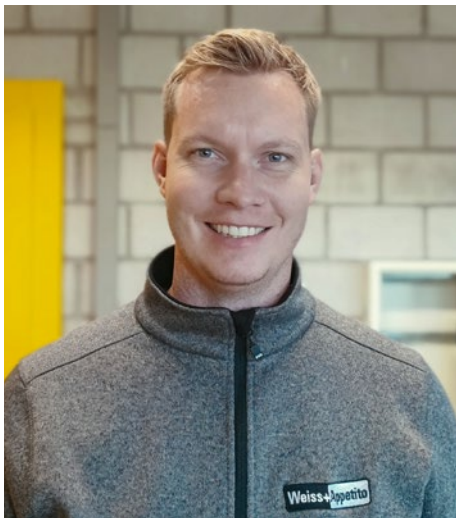
Am 18. Oktober 2022 spielten die ZSC Lions zum ersten Mal in ihrem neuen, eigenen Stadion. Die neu erbaute Swiss Life Arena ist eine Multifunktionshalle, bietet Platz für 12'000 Fans und hat ein Gebäudevolumen von ca. 500'000 m³. Mit diesem Bauprojekt wurde eine der modernsten Sport- und Event-Arenen von Europa realisiert. Die Swiss Life Arena ist ein Vorzeigebeispiel für Energieeffizienz und Nachhaltigkeit.

Die Stadt Zürich verfolgt bereits seit Jahren die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft (siehe Kasten). Somit waren die Architekten der neuen Arena ebenfalls an strikte Auflagen gebunden. Die Gebäudehülle ist energieoptimiert. Es wurden recycelte und umweltverträgliche Baustoffe und Materialien verwendet. Der Stromverbrauch in der Arena ist 100% CO_2-frei. Neben Wind und Wasser liefert eine Photovoltaikanlage (mit 400kWp) den für die Arena benötigten Strom. Auf einer Fläche von insgesamt 16'000 m² haben wir verschiedene Begrünungsaufbauten ausgeführt.

Auf dem Hauptdach wurde der Fokus auf Strom und Grün gelegt. Das dafür benötigte Material (Ziegelsubstrat, Weiss+Appetito-Dachgrün-Plus, sowie Kies in verschiedenen Grössen) wurde mit unserem Spezialfahrzeug Power Jumbo auf das ca. 40 m hohe Dach geblasen. Das Saatgut, eine spezielle Solarmischung, haben wir im Nassansaat-Verfahren aufgebracht.

Auf der Technikzentrale unterhalb des Hauptdachs haben wir ein Biodiversitäts-Dach erstellt. Die Sandinseln und das Totholz sollen einen zusätzlichen Lebensraum für Insekten und Vögel bieten. Die Zusammenarbeit mit Stadtgrün Zürich und der Gründachberaterin Frau Regula Müller war sehr konstruktiv. Die grösste Herausforderung war die Koordination der Kraneinsätze, um das Material auf das Dach zu heben, ohne die parallel laufenden Bauarbeiten zu behindern.

Wir wünschen den ZSC Lions erfolgreiche Spiele in der neuen Arena und bedanken uns für den Auftrag, die gute Zusammenarbeit mit der HRS und der Firma Burkhardt sowie für das entgegengebrachte Vertrauen.



Marc Hagenbüchli
Stellv. Geschäftsführer Weiss+Appetito Spezialdienste AG, Niederstetten

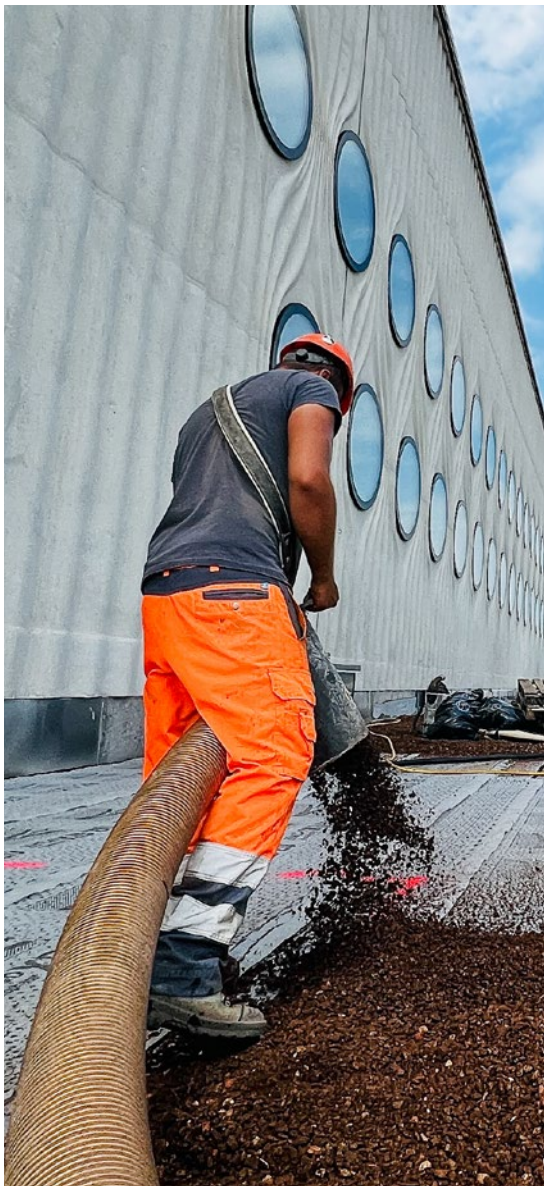
PROJEKTBETEILIGTE

Auftraggeber
Burkhardt Gebäudehülle AG, Patrick Hörnlimann

Generalunternehmer
HRS, Zürich

Weitere Beteiligte
Regula Müller, Stadtgrün Zürich

Projektleiter
Weiss+Appetito Spezialdienste AG, Marc Hagebüchli



Ziel der 2000-Watt-Gesellschaft ist, Energie und Ressourcen nachhaltig und global gerecht zu nutzen. Nachhaltig bedeutet, dass der weltweite Energiekonsum nicht zunehmen darf und dass die Treibhausgasemissionen so weit reduziert werden, dass sich das Weltklima um höchstens 2° C erwärmt. Global gerecht heisst, dass allen Menschen gleich viel Energie und gleich viele Treibhausgasemissionen zustehen.

In Zahlen ausgedrückt: Jeder Mensch – egal ob in Europa, Afrika oder den USA – darf nicht mehr als 2000 Watt Energie-Dauerleistung in Anspruch nehmen und maximal eine Tonne CO_2 pro Jahr ausstossen.

Quelle: Website Stadt Zürich, Gesundheits- und Umweltdepartement

» EIN VORZEIGE-PROJEKT IN SACHEN NACHHALTIGKEIT UND ENERGIEEFFIZIENZ. «

SCHNELLER UND EFFIZIENTER. SO WIRD IN DER FEUERWEHR WICHTRACH GELÖSCHT

Mobile Grossventilatoren dienen der Feuerwehr, um Tunnelanlagen zu belüften oder bei grossen Gebäuden Hitze und Rauch schnellstmöglich abführen zu können. Es kann auch ein Wassernebel erzeugt werden, um bei einem Brandfall das Nachbargebäude vom Feuer zu schützen.

Die gängigen Ausführungen sind dank ihrer Funktion bewährt und bekannt. Aber aufgrund ihres Aufbaus sind sie in der Einsetzbarkeit ziemlich eingeschränkt. Das auf Kundenwunsch angefertigte Konzept der Weiss+Appetito SEM AG liefert der Feuerwehr Wichtrach nun die grösstmögliche Flexibilität und Mobilität im Einsatz.

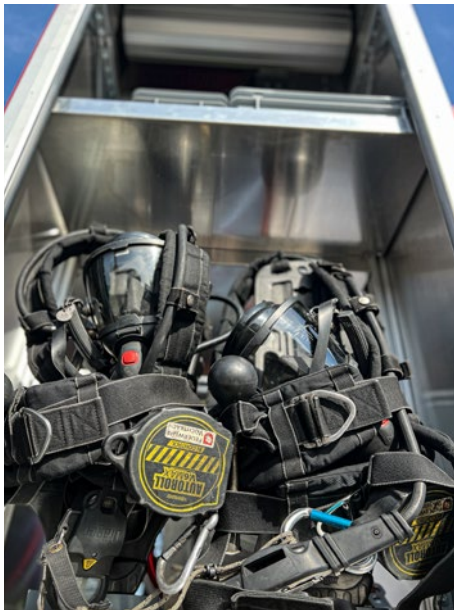
PROJEKTBETEILIGTE

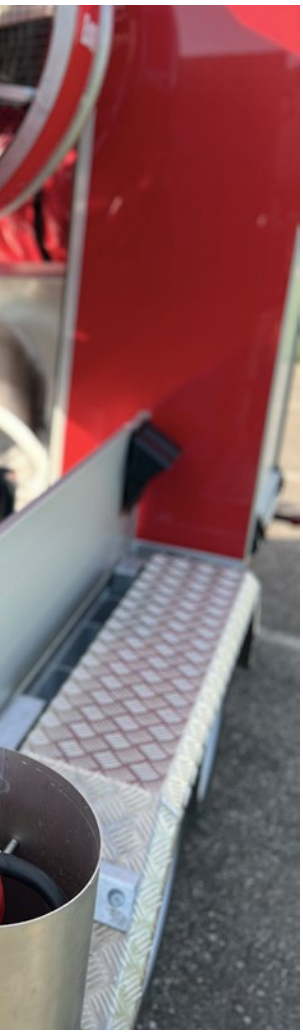
Auftraggeber
Feuerwehr Wichtrach

Projektleiter
Weiss+Appetito SEM AG

Mit dem neuen mobilen Grossventilator kommt man auch in schmalen Zugängen oder auf unbefestigtem Untergrund leichter zum Einsatzort. Als Fahrwerk dient ein geländegängiger Raupendumper. Der darauf befestigte Lüfter kann bis auf ca 1.5 m angehoben und der Lüfterkopf innerhalb von einem 30-Grad-Winkel verstellt werden. Das Anbringen der Sauglutte erfolgt dank unserer Sonderanfertigung (in Form eines Trichters) schneller und leichter. Eine Wassersprühweite von ca. 45 m unterstützt zusätzlich den Löscheinsatz. Der benzinbetriebene, leistungsstarke Lüfter kann bei vollem Tank im Schnitt 3h betrieben werden, bewegt pro Stunde 220'000 Kubikmeter Luft und verbraucht 400 Liter Wasser pro Minute.
Der Transport erfolgt auf einem speziell angefertigten Anhänger. Bei der Konstruktion wurde darauf geachtet, dass der Anhänger schnell an- und abgekoppelt werden kann und dass im Materialhaus das nötige Zubehör/Werkzeug für den jeweiligen Einsatz einfach verstaut werden kann.

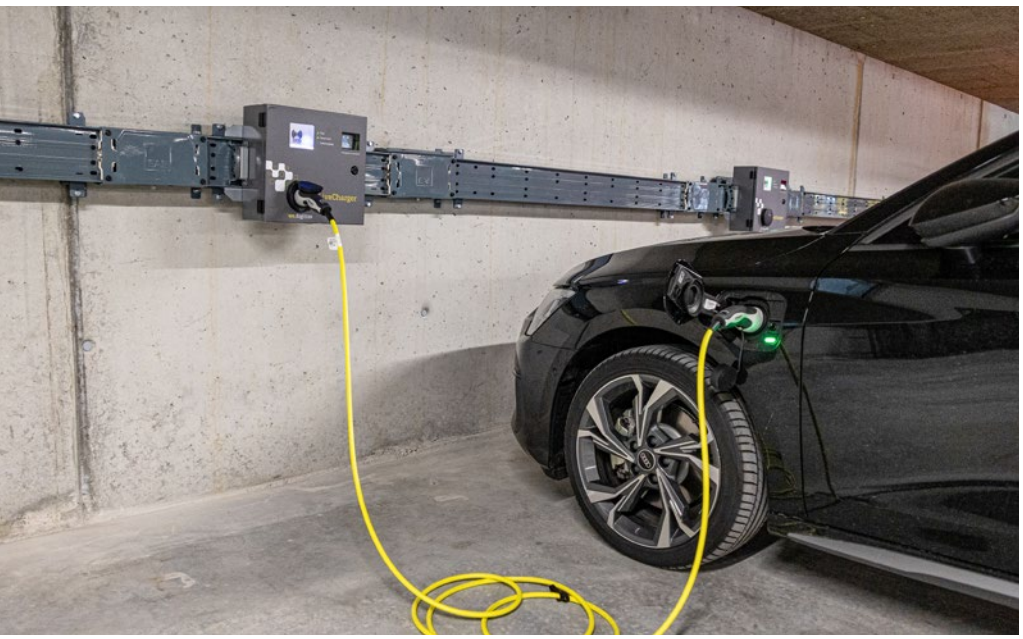
Wir danken der Feuerwehr Wichtrach für diesen spannenden Auftrag und wünschen erfolgreiche Einsätze mit dieser Massanfertigung.





» FLEXIBEL MOBIL – DURCH SPEZIELLE MASSANFERTIGUNG. «

LIVECHARGER IN DER ERLEBNISWELT TRAUFFER

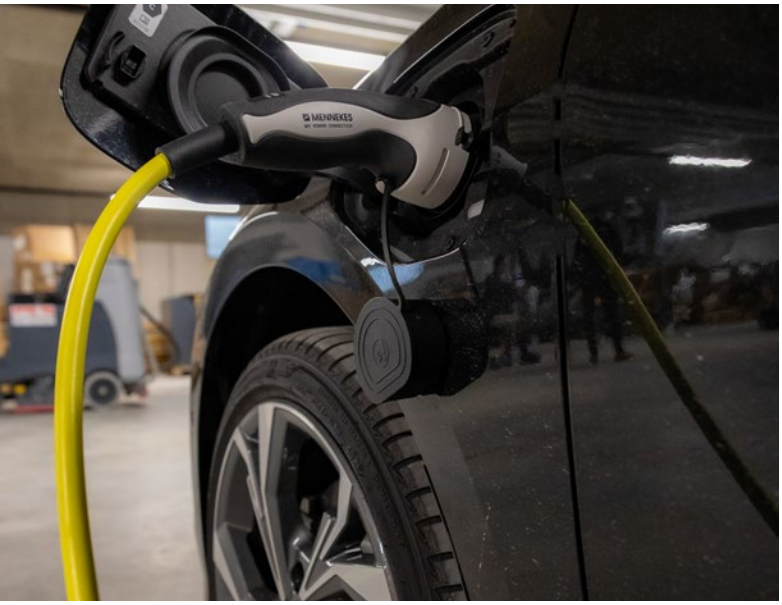


Wir sind stolz und glücklich, den Feriengästen der schönsten Erlebniswelt Trauffer im Berner Oberland unsere patentierte LiveCharger Ladelösung zur Verfügung zu stellen.

Seit dem 4. Juni 2022 begrüsst das Ehepaar Trauffer seine Gäste in der Erlebniswelt Trauffer. Neben dem «Bretterhotel» bietet die Erlebniswelt Räume für Schnitzkurse, Seminar- und Eventräume sowie zwei Restaurants. In der Hotellobby findet man sowohl einen Dorfladen als auch eine eigene Poststelle – die Erlebniswelt soll auch als Begegnungszentrum dienen. Damit die Hotelgäste ihre Elektrofahrzeuge während ihres Besuchs tanken können, erfolgte im Frühling die Installation unserer Ladeinfrastruktur «LiveCharger» in der Einstellhalle des Hotels.

Zu Beginn dieses Jahres konnte unter der Leitung von Marc Trauffer – Musiker und Unternehmer – die Arbeit gestartet werden. Innerhalb von zwei Tagen wurde Mitte Mai die gesamte Grundinfrastruktur in der Tiefgarage eingebaut. Hervorzuheben ist die äusserst familiäre Atmosphäre «mit fester Hand» auf der Baustelle im Berner Oberland. Das Ehepaar Trauffer war mit vollem Einsatz dabei und packte mit eigenen Händen an – ganz im Stil der «Büetzer Buebe». Trotz Lieferengpässen und anderer Hürden aufgrund der Corona-Pandemie erfolgte am 2. Juni die Abnahme der neu installierten LiveCharger. Auf einer Seite der Tiefgarage ist eine Stromschiene mit insgesamt sieben Abgangsstellen für Ladestationen montiert. Drei davon sind direkt mit unseren vollintegrierten LiveCharger des Typs #EMBED ausgerüstet. Eine Erweiterung mit vier weiteren Ladestationen kann aufgrund der Modularität unseres Systems nach Bedarf durchgeführt werden. Und zwar durch einen einfachen «Klick», ganz ohne neuerliche teure Installationsarbeiten.

Die Stromschiene lässt Ströme bis zu 400 Ampere bei 400V Versorgungsspannung zu und bietet daher eine echte Ladeleistung von 22kW für jede der 7 möglichen Ladestationen. Besteht weiterer Bedarf, verlängern wir die Stromschiene einfach mit weiteren Abgangsstellen. Insgesamt erlaubt unser System ohne Eingreifen unseres automatischen Lastmanagements eine 22kW-Ladung an 12 Ladestationen gleichzeitig. Eine «satte Leistung»! Der Hauswart der Erlebniswelt Trauffer ist besonders von unserer Lösung angetan, denn er kann mit je einem Klick die LiveCharger von einer Abgangsstelle der Stromschiene abnehmen und sie an einer anderen Abgangsstelle wieder einklicken –



» DAS EHEPAAR TRAUFFER PACKTE – GANZ IM STIL DER BÜEZER BUEBE – TATKRÄFTIG MIT AN. «

für den Fall, dass einmal ein Nichtstromer den Elektroparkplatz besetzt. Und das Ganze, ohne den Strom abschalten oder den Elektriker rufen zu müssen.

Seit der Eröffnung am 4. Juni 2022 wurden bei der Erlebniswelt Trauffer insgesamt ca. 600 Kilowatt-Stunden Energie getankt. Die Abrechnung erfolgt – ganz bequem – über die Zimmerbuchung. Wir wünschen den Gästen der Erlebniswelt Trauffer weiterhin viel Spass beim Batterien-Aufladen: für Mensch und Auto.

Bausanierungen

EINE AKRIBISCHE BAUSANIERUNG IST UNS NICHT AKRIBISCH GENUG.

Böden+Beläge

EIN ROBUSTER BODEN IST UNS NICHT ROBUST GENUG.

Rohrleitungsbau – Josef Muff

IM ROHRLEITUNGSBAU STARK ZU SEIN, IST UNS NICHT STARK GENUG.

Saugen+Blasen

STÄRKSTE SAUG- UND BLASKRAFT IST UNS NICHT STARK GENUG.

Technik-Center

EIN FLEXIBLER SERVICE IST UNS NICHT FLEXIBEL GENUG.

Telekom

EINE GROSSE REICHWEITE IST UNS NICHT GROSS GENUG.

Holding
Weiss+Appetito Holding AG
Giacomettistrasse 1
3006 Bern

T +41 31 750 75 75
F +41 31 750 75 76

www.weissappetito.com

Geschäftsdomizile
Bern
Belp
Ecublens
Frauenfeld
Ried b. Kerzers
Minusio
Niederstetten
Opfikon
Sarmenstorf
Solothurn
Vernier
Vufflens

Altach (AT)
Duisburg (DE)
Herbolzheim (DE)
Leipzig (DE)
Miesbach (DE)
St-André-de-Corcy (FR)
Sierentz (FR)
Straubenhardt (DE)
Vomp (AT)
Zwenkau (DE)

Weiss+Appetito